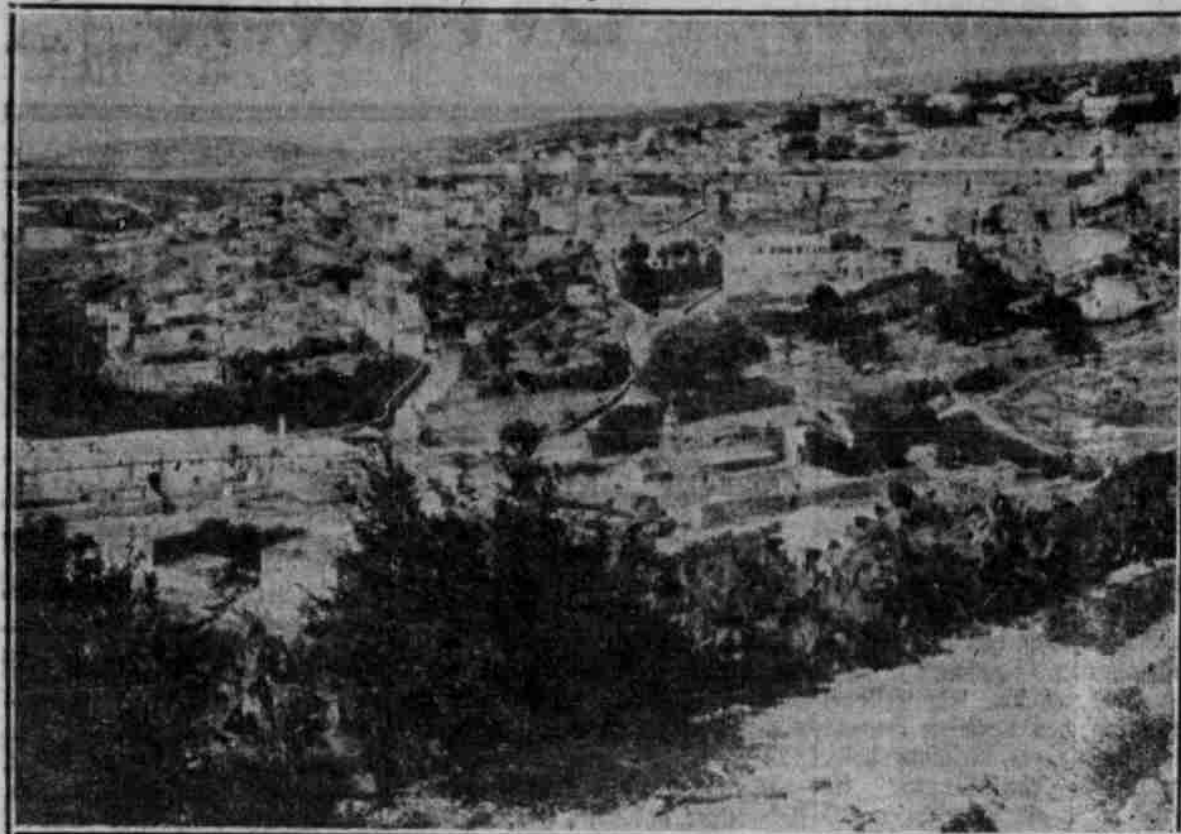


# Palästina, Land und Leute.

Von Max Peregrinus.

Die Abbildung, welche die Ruinen von Jericho zeigt, ist eine der schönsten, die wir in dieser Hinsicht gesehen haben. Die Ruinen sind in der That ein wunderbares Schauspiel. Die Mauern sind noch so hoch, daß man sie von weitem sehen kann. Die Ruinen sind in der That ein wunderbares Schauspiel. Die Mauern sind noch so hoch, daß man sie von weitem sehen kann.



Blick auf Nazareth vom Wege nach Kana aus.

Die Abbildung, welche die Ruinen von Jericho zeigt, ist eine der schönsten, die wir in dieser Hinsicht gesehen haben. Die Ruinen sind in der That ein wunderbares Schauspiel. Die Mauern sind noch so hoch, daß man sie von weitem sehen kann. Die Ruinen sind in der That ein wunderbares Schauspiel. Die Mauern sind noch so hoch, daß man sie von weitem sehen kann.

Die Abbildung, welche die Ruinen von Jericho zeigt, ist eine der schönsten, die wir in dieser Hinsicht gesehen haben. Die Ruinen sind in der That ein wunderbares Schauspiel. Die Mauern sind noch so hoch, daß man sie von weitem sehen kann. Die Ruinen sind in der That ein wunderbares Schauspiel. Die Mauern sind noch so hoch, daß man sie von weitem sehen kann.

Die Abbildung, welche die Ruinen von Jericho zeigt, ist eine der schönsten, die wir in dieser Hinsicht gesehen haben. Die Ruinen sind in der That ein wunderbares Schauspiel. Die Mauern sind noch so hoch, daß man sie von weitem sehen kann. Die Ruinen sind in der That ein wunderbares Schauspiel. Die Mauern sind noch so hoch, daß man sie von weitem sehen kann.

Die Abbildung, welche die Ruinen von Jericho zeigt, ist eine der schönsten, die wir in dieser Hinsicht gesehen haben. Die Ruinen sind in der That ein wunderbares Schauspiel. Die Mauern sind noch so hoch, daß man sie von weitem sehen kann. Die Ruinen sind in der That ein wunderbares Schauspiel. Die Mauern sind noch so hoch, daß man sie von weitem sehen kann.



Karte von Palästina. Von der Königin Marie aus bei der Heilig General Kämpfers Hofgarden.



Am Toten Meer.

Die Abbildung, welche die Ruinen von Jericho zeigt, ist eine der schönsten, die wir in dieser Hinsicht gesehen haben. Die Ruinen sind in der That ein wunderbares Schauspiel. Die Mauern sind noch so hoch, daß man sie von weitem sehen kann. Die Ruinen sind in der That ein wunderbares Schauspiel. Die Mauern sind noch so hoch, daß man sie von weitem sehen kann.

Die Abbildung, welche die Ruinen von Jericho zeigt, ist eine der schönsten, die wir in dieser Hinsicht gesehen haben. Die Ruinen sind in der That ein wunderbares Schauspiel. Die Mauern sind noch so hoch, daß man sie von weitem sehen kann. Die Ruinen sind in der That ein wunderbares Schauspiel. Die Mauern sind noch so hoch, daß man sie von weitem sehen kann.

Die Abbildung, welche die Ruinen von Jericho zeigt, ist eine der schönsten, die wir in dieser Hinsicht gesehen haben. Die Ruinen sind in der That ein wunderbares Schauspiel. Die Mauern sind noch so hoch, daß man sie von weitem sehen kann. Die Ruinen sind in der That ein wunderbares Schauspiel. Die Mauern sind noch so hoch, daß man sie von weitem sehen kann.

Die Abbildung, welche die Ruinen von Jericho zeigt, ist eine der schönsten, die wir in dieser Hinsicht gesehen haben. Die Ruinen sind in der That ein wunderbares Schauspiel. Die Mauern sind noch so hoch, daß man sie von weitem sehen kann. Die Ruinen sind in der That ein wunderbares Schauspiel. Die Mauern sind noch so hoch, daß man sie von weitem sehen kann.

Die Abbildung, welche die Ruinen von Jericho zeigt, ist eine der schönsten, die wir in dieser Hinsicht gesehen haben. Die Ruinen sind in der That ein wunderbares Schauspiel. Die Mauern sind noch so hoch, daß man sie von weitem sehen kann. Die Ruinen sind in der That ein wunderbares Schauspiel. Die Mauern sind noch so hoch, daß man sie von weitem sehen kann.

Die Abbildung, welche die Ruinen von Jericho zeigt, ist eine der schönsten, die wir in dieser Hinsicht gesehen haben. Die Ruinen sind in der That ein wunderbares Schauspiel. Die Mauern sind noch so hoch, daß man sie von weitem sehen kann. Die Ruinen sind in der That ein wunderbares Schauspiel. Die Mauern sind noch so hoch, daß man sie von weitem sehen kann.

Die Abbildung, welche die Ruinen von Jericho zeigt, ist eine der schönsten, die wir in dieser Hinsicht gesehen haben. Die Ruinen sind in der That ein wunderbares Schauspiel. Die Mauern sind noch so hoch, daß man sie von weitem sehen kann. Die Ruinen sind in der That ein wunderbares Schauspiel. Die Mauern sind noch so hoch, daß man sie von weitem sehen kann.

Die Abbildung, welche die Ruinen von Jericho zeigt, ist eine der schönsten, die wir in dieser Hinsicht gesehen haben. Die Ruinen sind in der That ein wunderbares Schauspiel. Die Mauern sind noch so hoch, daß man sie von weitem sehen kann. Die Ruinen sind in der That ein wunderbares Schauspiel. Die Mauern sind noch so hoch, daß man sie von weitem sehen kann.

Das Bild, das sich aus von einem der faden Dächer der Häuser darstellt. Wo hin man auch schauen mag, überall begegnet man biblischen Erinnerungen. Die große Gebirgsgruppe im Osten, deren Gipfel keinen bestimmten Bauwerk zu erkennen gibt, ist die berühmte Kirche der Geburt Christi nebst den umgebenden Klöstern der Griechen, Armenier und Lateiner.

Das Hauptheiligtum Vestscheims ist natürlich die Geburtshalle unter der Marienkirche. Letztere soll nämlich über der Höhle erbaut worden sein, in welcher der Heiland das Licht der Welt erblickte. Die heutige Geburtshalle ist freilich keine Höhle mehr, denn sie besteht, wie das unweiderleglich bargehen worden ist, nicht aus Felsen, sondern aus Mauerwerk. Da, wo heute die Marienkirche emporragt, ist jedenfalls schon 300 auf Befehl Kaiser Konstantins eine schöne Basilika aufgeführt worden. Nach dieser auch mehrfach umgebaut worden, so sind ihre Grundlinien doch in allen späteren Formen zu erkennen, welche die Marienkirche überhaupt angenommen hat.

Eine dritte Stadt, die im Leben Jesu eine hervorragende Rolle spielt, ist das in Galiläa im Stammgebiete Sechlon an einem Bergabhang gelegene Nazareth. Es ruht still und friedlich in der Mitte eines Hügeltrages. Aus der Tiefe des länglichen Talbodens, in das

sie einen wesentlichen Bestandteil ausmachen. Im alten Testament nie genannt, galt Nazareth den Juden als unheimlich, ja verächtlich; es hat sich niemals zu einer unmaurten Stadt erhoben und war bis vor kurzem nur ein Dorf, das seine Bekanntheit lediglich der Rolle verdankt, die es im Leben Jesu spielt.

## Das tote Meer.

Das alte Sycerland hat im Laufe seiner irdischen und menschlichen Entwicklung viel durchgemacht. Nicht nur, daß Babylonier und Ägypter, Hebräer und Römer, Araber und Perser, Byzantiner und Araber auf seinen Klüften und Baumassen sich herumkutschten; nein, die Natur selbst hat das ohnehin schon schmale Land der Länge nach durch einen imposanten Bruchspalt zerrissen. Wie wenn einem Hohen das Fell auf dem Bauche aufgetrennt und lebend ausgetrennt wird. Aber vom Mittelmeer zu dieser Grabenverfengung will, der muß zuerst über ein Gebirgsplateau von der Höhe des Gargaz und der Weichheit aussteigen. Steht er oben auf dem Gipfel, auf dem sich ein paar elende Dörfer ängstlich niederbuden, so fällt sein Blick unvermittelt über 1000 Meter weit in ein mächtiges Tief, einen grauen, wellenlos ruhenden überhöhenen Trug, dessen Boden in präktem Dunkelblau heraufsteigt.

Kein Mensch weidet hier weilige Lämmer, kein Stoppenschnitz fliehet über die wüsten Felsenberge, kein ein Segel weht durch das blaue Meer. Kein Fisch schwimmt aus dem feuchten Gefilde empor.

Das ist das tote Meer. Kein Karpentommen löst sich unangenehm und häßliche Eigenschaften aus. Die meisten, die hier nicht haufen haufen sind, deren Wurzeln bis weit in optische Epochen der Erde zurückreichen.

In einer Zeit, als der Mensch noch seinen Stolz spielte oder in anderer Richtung seinen anthropomorphen Geist abdrückte, da spannte sich in der ganzen Ausdehnung des heutigen Jordan ein weiter Binnensee. Später, als bei uns ganz Norddeutschland vom Leichtenfisch des Inlandbisses umgeben war, brach das Sycerland in der Mittelstufe zusammen, und es ergossen sich die Wässer der beiden Seitenwässer in das nun abfließlose Kängstal. Bei dem Ueberflut ging es nicht ganz so ruhig ab wie wenn ein Hübel zusammenstürzt, sondern aus den frischen Wunden der Erde ergossen sich feurigflüssige Massen und heiße Quellen. In der Folgezeit unterhielt sich der See damit, hintereinander ein paar mal auszutrocknen und wieder hollaufen. In der letzten Trockenperiode befinden wir uns gegenwärtig; er gab den Jordan sowie alle Nebenflüsse und ließ das tote Meer aus der heutigen Stand zusammenstürzen, so daß sein Spiegel 394 Meter unter dem Niveau des Mittelmeeres steht und damit die tiefste Depression der Erdoberfläche bildet.

Diese eigenartige Entstehung läßt uns das heutige Bild des Toten Meeres erst recht verstehen. Da es wohl Zus, aber keine Abflüsse hat, so müßte der Trug doch eigentlich mal voll- und überlaufen.

## Goethe als Steuerpflichtiger.

Als zu Frankfurt am Main infolge der Kriegsjahre die Steuerlasten sehr groß geworden waren, wollte Goethe (1808) auf sein Bürgerrecht verzichten. Er gelangte an Frey Schloffer, der in der Zeit die Frankfurter Rechtsanwaltschaft in dieser Angelegenheit geleitet. Das Geleit des Herrn Schloffer mußte freilich bewilligt werden; aber nicht diesem, wie Schloffer es erwartete, hatte das Ehrenbürgerrecht anzuhängen, wurde sein Name mit einer schönen Bemerkung aus dem Bürgerrecht ausgeschrieben. Und das geschah um dieselbe Zeit, da Frankfurt berühmter Sohn seiner Geburtsstadt ein Denkmal feierte. Die Bemerkung währte ziemlich lange; man erinnerte sich derselben noch 1820, am achtzigsten Geburtstag Goethes, der von den Frankfurtern durch ein Bankett gefeiert, einen Trinkspruch veranlaßte, in dem die folgenden Worte vorkamen:

Und bleib der Frankfurter Goethe teuer, bleib er auch keine Einkommensteuer.

## Traurige Zeiten.

Das Lebens Sinn: ein Morgenstund zum Himmel. Ob Sonne nicht, ob nicht, Blauhimmel, Trübvolldunst, Dunkel oder Licht. Und ob nun Sonne scheint, ob Regen trübt, Einsamer Weitertritt dem Grunde zu. Unnahor drüber thront ein erster Gott. Und jenseits deines Grabes? Etern sucht dein Bild. Leuch' endlich auf, ob ewiges Sterngequell! Es ist nicht ewig als das ewige Dunkel...

## Epitaph.

Zwei Sorten gibt's von Geist von Grundverhiebendem Luz: Aus Dummheit find's die einen, die ander'n aus Prinzip. Die Sterne sind für die Menschen nur deshalb das Bild höchster Vollkommenheit, weil sie ihnen unerschaffbar sind — sonst würden sie gewiß auch daran viel auszufügen haben. Emancipation ist — wenn keine kommt. Was wir als Menschenliebe dorthin, würden wir allzumal erreichen, wenn wir keinen Eigennutz einmischen.